

Schüler werden zu EU-Akteuren

Planspiel Lernen durch Tun: Mehr Verständnis für politische Entscheidungsfindung

Lahnstein. 70 Schüler des Johannes-Gymnasiums in Lahnstein haben in einem Planspiel über eine neue Richtlinie für die europäische Asyl- und Flüchtlingspolitik verhandelt. „Das Thema EU ist ja sehr komplex, wurde aber durch das Planspiel richtig spannend rübergebracht. Dadurch, dass man den ganzen Tag so aktiv mitgestalten konnte, zum Beispiel durch viele Abstimmungen, war alles sehr anschaulich“, berichtet Schüler Daniel. Er war für einen Tag Abgeordneter im Europäischen Parlament.

Für einen Tag übernahmen 70 Schüler die Rollen politischer Akteure der Europäischen Union, so der Spielgedanke. Als Mitglieder der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlaments, des Ministerrats oder als Interessen-

Pressevertreter gestalteten die Teilnehmenden in Eigenregie die europäische Politik. Alle waren mit Elan bei der Sache und spürten, wie schwierig es sein kann, die unterschiedlichen Meinungen und Vorstellungen der politischen Lager in einem Kompromiss zu vereinen. Gemeinsam diskutierten sie hitzig die verschiedenen Aspekte der europäischen Asyl- und Flüchtlingspolitik. Schwerpunkte der Abschlussdebatte im Ministerrat waren die Regelung über verpflichtende Sprachkurse für Geflüchtete und die Kontrolle der Grenzen. Bei der finalen Sitzung im Europäischen Parlament wurde besonders stark über die Rolle von Frontex und die Frist zur Umsetzung der Richtlinie diskutiert. Alle Beteiligten betonten, wie wichtig die Solidarität der EU-Länder untereinander

für deren erfolgreiche Umsetzung sei. Am Ende standen in beiden Gremien umfangreiche Kompromisse fest.

So konnte letztlich eine Neuregelung der Richtlinie verabschiedet werden. „Ich dachte nicht, dass die EU-Gesetzgebung so anstrengend ist. Es ist nicht leicht, bei so vielen Meinungen auf ein Ergebnis zu kommen“, so Anabel Hesse, Vertreterin von Italien im Ministerrat. Möglich gemacht wurde das Planspiel von der Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund und der Europäischen Union. „Bei der Simulation erfahren die jungen Leute hautnah, wie schwierig es ist, im demokratischen System für die eigene Meinung in Debatten einzutreten und Kompromisse auszuhandeln“, berichtete Lehrer Thomas Kremer, Initiator des Plan-



In Lahnstein agierten Schüler als EU-Akteure. Das Planspiel erwies sich als Bereicherung mit Aha-Effekt. Foto: Johnny

spiels. Besonderes Lob gebührte den Vorsitzenden und Vizevorsitzenden der Europäischen Institutionen sowie ihren Schriftführern. Sie hatten die Aufgabe, die De-

batten anzuleiten und die verschiedenen Interessen in Einklang zu bringen. „Meine Rolle als Präsidentin war anspruchsvoll. Es war nicht leicht, bei den Debatten den

Überblick zu behalten und gleichzeitig die Wünsche meines Landes durchzusetzen. Es war aber super zu erleben, wie das Europäische Parlament arbeitet“, fand Judith.